



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich **Design**

Studiengang **Kommunikationsdesign / Graphic Arts**

Partneruniversität **Akademia Sztuk Pięknych im. Jana Matejki Kraków**

Land **Polen**

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2022/ 2023

SoSe 2023

Einverständniserklärung:

ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Nachdem ich mich für das Sommersemester 2023 an der ASP Krakau beworben hatte, bekam ich erst Ende Dezember 2022 die Zusage – sowie die Information, dass das Semester bereits am 20. Februar startet. Mir blieben also knapp zwei Monate, um mich auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten.

Im Vergleich zu den anderen Erasmus-Bewerber*innen der HSD kam die Zusage für Krakau sehr spät, die Zeit hat trotzdem für die nötigen Vorbereitungen gereicht.

Die zwei Mitarbeiterinnen des International Office der ASP haben per E-Mail Kontakt zu mir aufgenommen und standen als Ansprechpersonen bereit. Außerdem wurde mir vor meiner Anreise ein „student buddy“ vermittelt – eine Studentin der ASP, mit der ich mich schon vor meiner Ankunft über die Akademie, die Kurse und die Stadt austauschen konnte.

Ich bin eine Woche vor Semesterbeginn in Krakau angereist, da ich mich vor Ort um die Wohnungssuche kümmern wollte. Außerdem konnte ich mich schonmal in der Stadt navigieren und mir die verschiedenen Fakultäten anschauen – die ASP hat nämlich keinen Campus, die einzelnen Gebäude/ Fakultäten (Printmaking, Graphic Arts, Painting + Sculpture...) sind um den Kern der Altstadt herum verteilt und jeweils etwa 15-20 Minuten Fußweg – oder 1-3 Straßenbahnhaltstellen – voneinander entfernt.

Die ersten Organisationsmeetings fanden innerhalb der ersten Woche online über Microsoft Teams statt. Dort wurde uns erklärt, wie die Wahl der Kurse abläuft: In den ersten beiden Semesterwochen erscheint man in dem Kurs, für den man sich interessiert, stellt sich den Lehrenden vor und zeigt eine Auswahl seiner für den Kurs relevanten Arbeiten. Wenn alles passt,

kann man an dem Kurs teilnehmen. Besonders ist, dass man Kurse „doppelt“ wählen kann – der Kurs liefert dann die doppelte Punktzahl. Welche Leistung man dafür erbringen muss, verhandelt man mit den Lehrenden.

Außerdem staffeln sich die Punkte nach dem Studienjahr: absolviert man das Auslandssemester im 3. Studienjahr, liefert jeder Kurs 5 Punkte, im 4. Studienjahr liefert jeder Kurs 6 Punkte, somit werden weniger Kurse benötigt, um die erforderlichen 30 ECTS zu erreichen.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Meine Unterkunft habe ich über das polnische Portal „olx.pl“ gefunden, das ähnlich wie Ebay aufgebaut ist. Mit meinen schon vorhandenen Polnisch-Kenntnissen und Google-Translate konnte ich über das Portal eine Einzimmerwohnung in dem wunderschönen Stadtteil Kazimierz ergattern – und direkt am Folgetag einziehen.

Es gibt viele, auch internationale, Portale auf denen Wohnungen oder Zimmer angeboten werden. Tatsächlich werden fast alle Wohnungen voll möbliert angeboten. Ein WG-Zimmer zu finden ist deutlich einfacher, ich wollte aber eine eigene Wohnung haben.

Ich hatte Glück, meine Wohnung hatte eine super Lage: Kazimierz grenzt an den Kern der Altstadt und ist ein historisches, jüdisches Viertel voller charmanter Cafés, Bars, Restaurants, Kunstgalerien, kreativen kleinen Läden und voller Straßenkunst. Das attraktivste Viertel Krakaus, von dem aus die historische Altstadt Krakaus und die Weichselpromenade fußläufig erreichbar sind. Ich würde wirklich allen Studierenden, die sich für einen Auslandsaufenthalt in Krakau interessieren, empfehlen, eine Unterkunft in Kazimierz oder in der Altstadt zu suchen.



Haustür und Flur meiner Unterkunft auf der Józefa Street, Kazimierz.

Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Die Kurse an meiner Partnerhochschule musste ich bereits vor Antritt meines Auslandssemesters wählen, da ein ausgefülltes *learning agreement* Voraussetzung für die Bewerbung an der ASP war. Über die Homepage der ASP hatte Einsicht in das Kursangebot, und konnte die Kurse nach meinen Wünschen zusammenstellen.

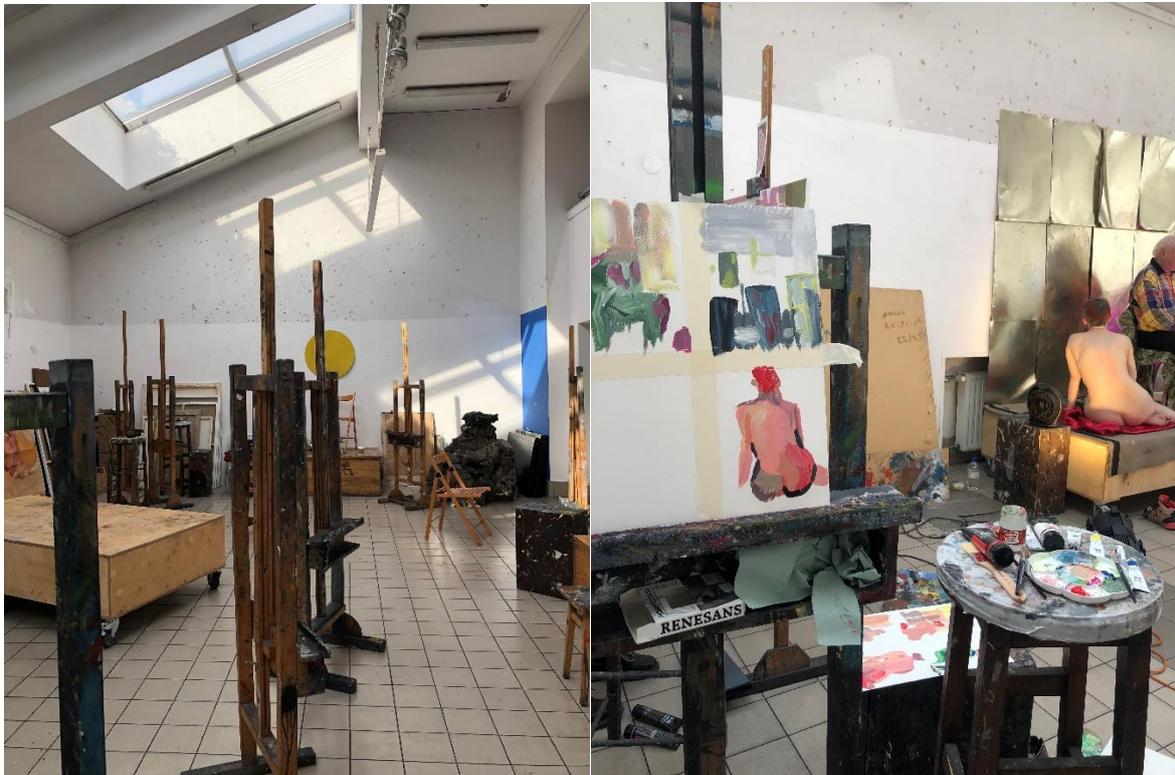
Die genauen Kurstermine habe ich erst zu Semesterbeginn erfahren – Alle Kurse finden jeweils an zwei Terminen statt, welche man flexibel wahrnehmen kann. So sind alle Kurse frei miteinander kombinierbar.

Für die Änderung des *learning agreements* und die Festlegung unseres Stundenplans hatten wir dann etwa vier Wochen Zeit. Das *learning agreement*, welches ich zur Bewerbung einreichen musste, ist also nicht bindend.

So belegte ich vier Kurse: Painting, Drawing, Posterdesign und Screenprinting.

Im Folgenden skizziere ich meinen Studienalltag anhand einer Woche:

Montags und dienstags ist den Vormittag über das Atelier der *Painting Class* geöffnet, welches sich im Dachgeschoss des Hauptgebäudes befindet. Studierende der ASP können die Zeit nutzen, um an eigenen malerischen Projekten zu arbeiten, oder Übungen auszuführen, die etwa alle drei Wochen von den Lehrenden vorgegeben werden, oder um die Modelle zu zeichnen. Zu den Öffnungszeiten des Ateliers sind immer zwei Aktmodelle anwesend, die jede Woche die Kulisse wechseln / eine neue Szene darstellen. Außerdem sind immer die zwei Lehrenden / Profs anwesend, mit denen man sich austauschen und sich Rat einholen kann.

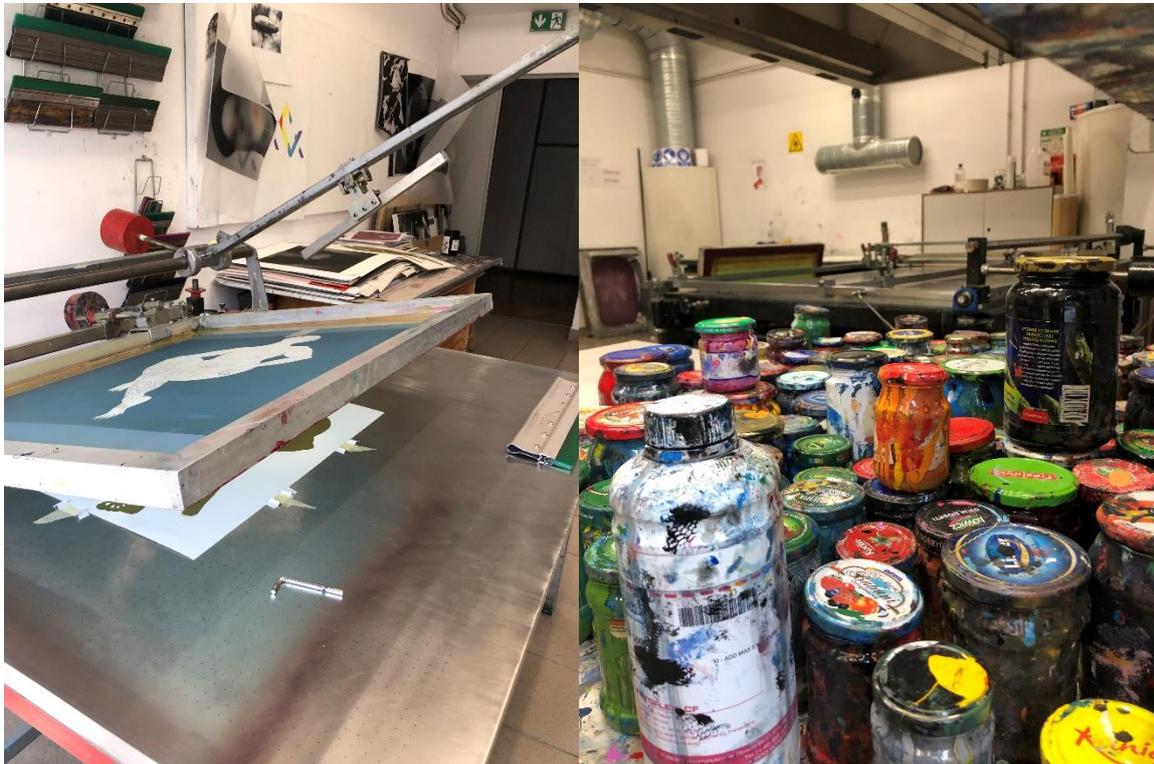


Spannend ist zu erwähnen, dass in jedem Kurs zwei Lehrende anwesend sind und im Team arbeiten. Das ist vor allem wertvoll, da man sich immer gleich zwei Perspektiven zu seiner Arbeit einholen kann und Kritik besser reflektieren kann.

Ebenfalls montags und dienstags findet jeweils nachmittags die *Drawing Review* im Hauptgebäude statt. Dieser Kurs lebt vom Austausch mit den Lehrpersonen. Auch hier besteht die Möglichkeit, an einem freien, eigenen Projekt zu arbeiten, oder eines von zwei vorgeschlagenen Themengebieten auszuwählen. Zu den Öffnungszeiten des *Drawing Studios* kann man einen Termin mit den Lehrenden ausmachen, um im Einzelgespräch seine Arbeit zu besprechen. Nur drei Mal im Semester gibt es eine *Class Review*, bei der alle Teilnehmenden des Kurses anwesend sind und sich gegenseitig ihre Arbeiten vorstellen. Ansonsten erarbeitet man sein Projekt im privaten.

Donnerstags und freitags ist das *Screenprinting Studio* in der *Faculty of Graphic Arts* geöffnet – da dies mein „doppelter“ Kurs war, habe ich beide Termine besucht.

Hier bespricht man mit den Lehrenden seine Idee und arbeitet sehr selbstständig und frei in der Druckwerkstatt. Die Lehrpersonen geben bei Bedarf Hilfestellung und bereiten Siebe mit Fotoemulsion vor, ansonsten durchläuft man jeden Schritt selbst: Illustration / Erstellung der verschiedenen Ebenen, Belichtung des Siebs, Siebdrucktisch vorbereiten, Farben anrühren, drucken, Sieb auflösen und für die nächste Layer vorbereiten.



Die *Poster Class* findet donnerstags oder freitags nachmittags als *Review* statt. Zu Semesterbeginn erhält man eine Liste mit einer umfangreichen Themenauswahl, zu drei dieser Themen werden Plakate erarbeitet. Während der Öffnungszeiten werden die Entwürfe mit beiden Lehrenden besprochen.

Die Kurse waren, was ihre Form, den Anspruch und die Inhalte betrifft sehr abwechslungsreich und vielfältig – und mein Studienalltag dadurch sehr ausgeglichen mit ausreichend Freizeit.

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Der Stadtkern Krakaus ist klein aber hat einiges zu bieten. Die alte Architektur der Altstadt und der Kontrast zum Verfall der Gebäude und der Street Art sind so charmant, dass man es einfach genießt durch die Stadt zu flanieren. An jeder Ecke finden sich einzigartige Cafés und Bars, und überall gibt es was zu entdecken. Außerdem bietet Krakau ein überraschend großes Angebot an veganen und preiswerten Restaurants/ Imbissen.

Die Altstadt ist von einem Grüngürtel umgeben, an der Weichselpromenade gibt es auch Grünflächen, auf denen man die Aussicht genießen kann.

Zu jedem Anlass finden Märkte in der Altstadt statt, auf denen unabhängig von der Jahreszeit Glühwein angeboten wird. Außerdem gibt es jedes Wochenende verschiedene Trödelmärkte. Das Kulturangebot ist groß: es gibt viele kleine Galerien, durch die Studierenden der ASP erfährt man von Vernissagen oder Ausstellungen und Happenings der anderen Fakultäten. Die Kinos sind sehr preiswert und es werden sogar Theaterstücke mit englischen Untertiteln aufgeführt. Abends ist das Viertel Kazimierz sehr belebt – viele Bars haben Gewölbekeller in denen aufgelegt wird oder wo kleine Konzerte stattfinden. Größere Konzertlocations gibt es außerhalb der Alt-/Innenstadt. Nachtclubs gibt es etwas außerhalb, sind aber auch gut fußläufig zu erreichen. Für jeden Vibe gibt es den richtigen Ort.



Natürlich ist Krakau auch eine geschichtsträchtige Stadt – an jeder Ecke wird skurrilerweise und im selben Atemzug mit Ausflügen nach Auschwitz oder Wieliczka (einem alten Salzbergwerk) geworben. Auch im alten jüdischen Viertel Kazimierz – Spielort des Kriegsfilms Schindlers Liste - wird man mit der Historie des zweiten Weltkriegs konfrontiert. Das Museum Schindlers Fabrik befindet sich auch in Altstadtnähe.

Von Krakau aus bieten sich Ausflüge oder Wochenendtrips in die umliegenden Städte an: die Hauptstadt Warschau ist etwa drei Stunden Bahnfahrt entfernt, etwa zwei Stunden entfernt liegt das Ski-/Wandergelände Zakopane am Tatragebirge. Auch die Stadt Kattowitz ist etwa zwei Stunden Bahnfahrt entfernt, dort finden öfters Musikfestivals statt.

Krakau hat einen ganz besonderen Vibe. Altes und Traditionelles trifft auf Moderne. Man kann immer was unternehmen.



Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Ich bin überglücklich mit meiner Entscheidung, das Auslandssemester in Krakau zu verbringen und würde es jederzeit wieder tun!

Die einzige Kritik an der Erfahrung gilt mir selbst: ich hätte mich besser vorbereiten können. Meine „schlechteste Erfahrung“ war die Situation, als ich krank war und einen Arzt / eine Ärztin brauchte. Es wurde uns empfohlen, bereits zu Semesterbeginn eine*n Hausarzt*in in der Nähe zu suchen und sich dort zu „registrieren“. Habe ich nicht gemacht. So musste ich im kranken Zustand sehr viel rumtelefonieren bis ich jemanden gefunden habe, der mich versteht und mir helfen kann. Den Stress kann man sich sparen.

Auch was die Wohnungssuche betrifft, kann ich nur empfehlen, sich mehr als nur sieben Tage dafür Zeit zu nehmen.

Als „beste Erfahrung“ kann ich den Moment beschreiben, als ich begriffen habe, das alles läuft. Dass mein Stundenplan steht, ich mich um keinen Papierkram mehr kümmern muss, eine neue Wohnung und einen neuen Alltag habe und mich voll auf mein „neues Leben“ in Krakau einlassen kann. Jeden Tag etwas Neues zu erleben und zu entdecken habe.